

AKTIVITÄTEN DES ALEVITISCH-BEKTASCHITISCHEN KULTURINSTITUTS

Die 1990er Jahre waren eine Zeit, in der die Bipolarität in politischer, militärischer und wirtschaftlicher Hinsicht in den Hintergrund gedrängt wurde und eine neue Weltordnung sich allmählich zu etablieren begann. Zeitgleich ging damit auch eine Aufhebung sämtlicher aus der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg aufgekommenen politischen Gegenseitigkeiten und Ideen einher. Somit kann von einer inneren Evolution der Anstrengungen um die globale Hegemonie sowie der kapitalistischen Lebens- und Produktionsweisen gesprochen werden. Diese Entwicklungen wirkten sich auch auf die Türkei aus und es traten Neuerungen in den politischen, kulturellen und sozialen Umständen ein.

Die alevitisch-bektaschitische Denk- und Glaubenslehre, die ab dem VIII. Jhdt. zum elementaren Bestandteil der Kulturentwicklung in Anatolien geworden war, wurde von den erfahrenen sozialen, politischen und kulturellen Neuerungen mit beeinflusst. Das Alevitentum stand über die gesamte Geschichte hinweg außerhalb aller in Anatolien vorherrschenden zentraladministrativen und Strukturen und opponierte gegen die traditionelle Denkweise. Die Fortexistenz des Alevitentums als Denk- und Glaubenspraxis primär unter den in der Peripherie lebenden Gruppen brachte im Laufe der Zeit eine nach außen hin geschlossene Gruppe hervor. Diese gesellschaftliche Eigenart der Aleviten hatte bis ins XX. Jhdt. weiterhin Gültigkeit. Ab der 1960er Jahre, als die innere Migration zu einem wesentlichen Problem in der Türkei verkommen war, entwickelte sich die Stadt als solche zur neuen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Realität eines jeden alevitischen Individuums. Parallel zu dieser Entwicklung in Anatolien führte die Arbeitsmigration aus der Türkei nach Europa allgemein zu einem Zustrom und Immigration zahlreicher Aleviten in die westliche Welt. Die urbane Sozialisierung brachte den Aleviten, die über Jahrhunderte hinweg einen kollektiven Überlebenskampf an den Tag legen mussten, erhebliche Nutzen mit sich; jedoch traten von nun an auch neue Probleme sozialer, kultureller und weltanschaulicher Art in den Vordergrund. Die Aleviten erfuhren unter dem Aspekt des Multikulturalismus die Dilemmas bei der Servierung ihrer traditionell-historischen Identität. So zeigten sich diese Probleme in erster Linie bei der Integration des Alevitentums in die urbane Umwelt vor dem Aspekt, dass das Alevitentum in seinem Ursprung in ländlicher Peripherie primär glaubens- und *dede*-zentristisch sowie auf dem Prinzip *dedelik-taliplik* geprägt war. Die Schwierigkeiten von Aleviten bei ihrer Zurechtfindung im Stadtleben bestanden bis in die 1990er Jahre weiter und stiegen gar stetig an. Die Entwicklungen in der Welt und der Türkei ab 1990 motivierten die Aleviten zur Benennung ihrer Probleme sowie deren Diskussion und Erörterung von

Lösungswegen. Mit ihren Nichtregierungsorganisationen begannen die Aleviten damit, ihre Identitäten in städtischer Umgebung zu vertreten und etablierten letztlich eine der bedeutendsten zivilgesellschaftlichen Bewegungen.

Das Bektaschitentum, das seine weltanschauliche Repräsentanz in der charismatischen Figur von Hadschi Bektasch Wali sieht, hatte dagegen die Züge einer urbaneprägten Struktur und konnte mit dieser Eigenart in Anatolien und auf dem Balkan sich ausbreiten. Mit einer Neuadaption der strukturell-weltanschaulichen Lehre des Bektaschitentums durch Balim Sultan, genannt auch İkinci Pir, konnte es seine traditionelle Organisation bis auf den heutigen Tag beibehalten. Das Bektaschitentum konnte sogar unter Kaygusuz Abdal im XIV. bis XV. Jhdt. mit der Gründung eines Klosters in Ägypten auch in Nordafrika Fuß fassen. Bektaschitische Klöster wurden neben Istanbul insbesondere in den Stadtzentren in Anatolien und auf dem Balkan sowie vor allem in Bulgarien, Griechenland, Mazedonien, Albanien und dem Kosovo gegründet und waren dort überall bedeutende weltanschaulich-kulturelle Zentren. Die bektaschitischen Klöster spielten als menschenzentrierte Stätten schon sehr früh eine gewichtige Rolle im gesellschaftlichen Alltag. Die bektaschitische Lehre, die im Laufe der Geschichte zu einem elementaren Bestandteil des gesellschaftlichen, kulturellen und weltanschaulichen Lebens in Anatolien und auf dem Balkan geworden war, leistet auch heute mittels ihrer zahlreichen Kloster weltweit einen Beitrag in die ideelle und kulturelle Entwicklung der Menschheit.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. wurde 1997 in Deutschland mit dem Ziel gegründet, wissenschaftliche, kulturelle und weltanschauliche Arbeiten und Projekte zu den ideen- und weltanschaulichen Lehren des Alevitentums und Bektaschitentums, deren historische Entwicklung oben kurz angerissen wurde, zu erstellen und durchzuführen. Die Hauptmission des Alevitisch-Bektaschitischen Kulturinstituts e.V. liegt darin, die ideen- und weltanschaulichen Lehren des Aleviten- und Bektaschitentums unter Wahrung deren ideengeschichtlicher und weltanschaulicher Inhalte weiterzuvermitteln und wissenschaftlich zu erforschen. In diesem Zusammenhang hat das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. ganz im Sinne seiner Gründungsziele bereits seit seinem Bestehen wissenschaftliche, kulturelle und weltanschauliche Aktivitäten organisiert. Die wichtigste wissenschaftliche Veranstaltung war das *1. Internationale Alevitisch-Bektaschitische Symposium* am 10.-11. Januar 1998, die in Bonn unter Teilnahme einiger Dutzend Wissenschaftler und Intellektueller stattfand. Das Symposium hat vor allem vor dem Aspekt seiner Absicht einer wissenschaftlichen Analyse alevitisch-bektaschitischer Traditionen sowie der Schaffung eines

Prototyps große Bedeutung. Mit dieser Veranstaltung wurde das Aleviten-Bektaschitentum der internationalen Welt der Wissenschaft und europäischen Universitäten vorgestellt. Namen wie Irene Melikoff, Belkis Temren, Ilhan Selcuk, Fikret Otyam, Mehmet Temren, Mehmet Yaman und Veliyettin Ulusoy haben dort ihre Beiträge und Thesen vorgetragen und wissenschaftliche Abhandlungen über das Aleviten-Bektaschitentum vorgetragen. G. Wiessner und Mahzuni Serif nahmen unter Zusendung ihrer schriftlichen Beiträge auch an der Veranstaltung teil. Alle während dem Symposium vorgetragenen Beiträge und Thesen wurden im Anschluss unter dem Titel *1. Internationales Alevitisch-Bektaschitisches Symposium* in Buchform publiziert und an alle betroffenen Stellen und wissenschaftlichen Einrichtungen geschickt und somit akademisch-wissenschaftliches Wissen allgemein zugänglich gemacht. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat zudem an Symposien und Veranstaltungen über das Aleviten-Bektaschitentum an Universitäten und Institutionen stets teilgenommen und durch aktive wissenschaftliche Beiträge mitgewirkt. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten Panelle und Konferenzen organisiert und wird dieses Ziel auch in Zukunft weiterverfolgen und weiterhin Symposien, Panelle und Konferenzen initiieren.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat zum Themengebiet alevitisch-bektaschitischer Ideen- und Weltanschauungssysteme wissenschaftliche Bücher herausgegeben. Das erste Buch des Instituts war das Werk des Autors Ass. Prof. Dr. Ali Yaman mit dem Titel *Alevi-Bektasi Bibliyografyasi*, was insbesondere wegen der Bedeutung einer Katalogisierung alevitisch-bektaschitischer Literatur sehr wichtig erscheint. Darin wurden Fachartikel und Publikationen zum Aleviten-Bektaschitentum wissenschaftlich gelistet und den Forschern zur Verfügung gestellt. Das von Prof. Dr. Belkis Temren geschriebene Buch *Bektasi ve Alevi Geleneklerinde Muharrem* ist ein weiteres durch das Institut publiziertes Werk. In dem Buch werden die Hintergründe zu den Ereignissen bei Karbala und die Bedeutung des Monats Muharrem unter historischen und weltanschaulichen Aspekten thematisiert. 2004 publizierte das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. Ibrahim Bahadirs Buch *Alevi-Bektasi Kadin Dervisleri*, worin die Stellung der Frau innerhalb alevitisch-bektaschitischer Traditionen analysiert wird. Außerdem werden in dem Werk weibliche charismatische Persönlichkeiten in der alevitisch-bektaschitischen Lehrtradition vorgestellt.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. führt zudem im Rahmen seiner wissenschaftlichen Tätigkeiten auch Untersuchungen zu den Themen Aleviten- und Bektaschitentum durch. Das Institut vertritt die Auffassung, dass wissenschaftliche Arbeiten

unterschiedlicher Disziplinen zum Thema Aleviten-Bektaschitentum gefördert werden sollen. In diesem Sinn hat das Institut die Feldstudie von Ali Duran Gülcicek über die Tahtaci-Aleviten sowie die Untersuchung von Ali Haydar Avci über Pir Sultan Abdal in dem Gebiet Sivas-Yildizeli-Banaz gefördert.

Als eine weitere wichtige Aufgabe sieht das Institut die Feststellung und Katalogisierung wörtlicher und schriftlicher Quellen zur alevitisch-bektaschitischen Geschichte an und betrachtet die Archivierungsarbeiten zur Geschichte als festen Bestandteil seiner Arbeit. So archiviert das Institut Materialien aus Beständen von Einrichtungen oder Wissenschaftlern mittels der Fotokopie in seinem Zentrum. Auf diese Weise wurde schriftliches und visuelles Material vom Forschungszentrum für türkische Kultur und Hadschi Bektasch Wali der Gazi Universität dem Institutsarchiv zugeführt. Benanntes Forschungszentrum für türkische Kultur und Hadschi Bektasch Wali ist die einzige Institution, die wissenschaftliche Forschungsarbeit über das Aleviten-Bektaschitentum durchführt und ist im Besitz einer der wenigen bedeutenden Bibliotheken zum Thema. Darüber hinaus wurden kürzlich Arbeiten von Ayhan Aydin dem Bibliotheksbestand an das Institut als Kopien zugeführt. Das Archiv spielt insbesondere als Sammelstelle für Abbildungen und Reportagen eine tragende Rolle. Beide Projekte wurden in Zusammenarbeit zwischen dem Alevitisch-Bektaschitischen Kulturinstitut e.V. und der Sahkulu Sultan Vakfi Stiftung durchgeführt. Auch in Zukunft wird Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. weiterhin Arbeiten und Dokumente von Institutionen und Personen in sein Archiv aufnehmen. Unter den wissenschaftlichen Arbeiten des Instituts sind etwa auch wissenschaftliche und biographische Belege von Prof. Dr. Irene Melikoff, unserer 2009 verstorbenen Ehrenvorsitzenden, befindlich. In einem Interviewgespräch macht Irene Melikoff darin etwa sehr wichtige Feststellungen über das Aleviten-Bektaschitentum. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat darüber hinaus sehr wichtige Archivierungsarbeit zur *asik*-Tradition geleistet.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat neben den wissenschaftlichen Aktivitäten und Veranstaltungen gleichzeitig mehrere soziale, kulturelle und weltanschauliche Aktivitäten organisiert. So nimmt das Institut regelmäßig an den jährlich durchgeführten Veranstaltungen zu Ehren von Hadschi Bektasch Wali als eine der wichtigsten Ereignisse alevitisch-bektaschitischer Weltanschauungs- und Kulturtradition teil. Das Institut fördert und partizipiert an sämtlichen bedeutenden wissenschaftlichen, weltanschaulichen und kulturellen Aktivitäten. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. geht bei der Organisation weltanschaulich-kultureller Veranstaltungen Zusammenarbeiten mit weiteren alevitisch-

bektaschitischen Institutionen ein. In der Vergangenheit gehörten dazu etwa gemeinsame Veranstaltungen mit der Stiftung *Sahkulu Sultan Vakfı* sowie dem Verein *Karacaahmet Sultan Kültürünü Yayma ve Yasatma Dernegi*. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. führt jedes Jahr weltanschaulich-kulturelle Programmveranstaltungen zu den Terminen an *hidirellez*, *nevruz* und *muharrem* durch. Seit zwei Jahren werden etwa die Feierlichkeiten zum inzwischen traditionellen *hidirellez* unter großer Teilnahme gemeinsam feierlich begangen. Zu den *hidirellez*-Feiern sind neben Mitgliedern alevitisch-bektaschitischer Gemeinden vor allem Gäste anderer Glaubensgemeinschaften oder Lager zugegen.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. hat sich dazu entschieden, das Konzept der Stiftung als weiteren Schritt auf dem Weg ihrer künftigen intensiven Arbeitsweise zu etablieren. Die hierzu erforderlichen offiziellen Vorbereitungen sind bereits größtenteils beendet; mit der Umwandlung des Vereins in eine Stiftung wird bei der Institutionalisierung unserer Einrichtung eine wichtige Etappe erreicht.

Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. führt seine Aktivitäten seit 2007 unter der Adresse Malberg 1 in 53547 Hausen (Wied) weiter. Die Arbeitsgruppen arbeiten auf einem 12 Hektar großen Areal in einem dreistöckigen Haus, worin ein Speisesaal, eine Gästeküche, eine Bibliothek, ein Konferenzraum und sowie mehrere Gästeunterkünfte integriert sind. Daneben existiert im Institut ein bektaschitisches Gebetsversammlungshaus nebst einem alevitischen Gotteshaus. Das Alevitisch-Bektaschitische Kulturinstitut e.V. wird seine Aktivitäten zur alevitisch-bektaschitischen Kultur auch in der Zukunft verstärkt fortsetzen.